

# Projektbeschreibung «Multi-Habitat»

<b>Projektleiter:</b>	Tsering Habich (ehrenamtlich)
<b>Freiwillige Helfer:</b>	Röbi Alder, Annelis Alder, Esther Schmid, Sandra Schnell, Markus Baur, Beat Gerber, Roger Schmid, Rita Habich, Tsering Habich
<b>Zeitaufwand:</b>	Total 35 h (8 Personen a 4 h)
<b>Umsetzungstermin:</b>	31. 05.2025

## Ausgangslage

Etwa 170 m<sup>2</sup> Rasenfläche im Kirchengarten wird für eine Umgestaltung freigegeben. Ziel ist es, diese Fläche ökologisch aufzuwerten. Tsering Habich und Esther Schmid entwickeln ein Konzept für ein Multihabitat, das verschiedenen Tierarten Lebensraum bieten soll. Das Projekt wird ausschließlich von freiwilligen Helfern umgesetzt. Kritische Gartenbesucher sollen die neu gestaltete Biodiversitätsanlage ebenfalls genießen und sich daran erfreuen können.

## Zielsetzung

Das Projekt verfolgt mehrere wichtige Zielsetzungen, um eine nachhaltige und lebendige Umgebung zu schaffen:

1. **Vernetzung mehrerer Habitate für Tiere:** Es sollen Lebensräume für verschiedene Tierarten wie kleine Säugetiere, Amphibien, Vögel, Reptilien und Insekten geschaffen werden, die miteinander verbunden sind. Dadurch wird die Biodiversität gefördert und Tieren ein vielfältiges Zuhause geboten.
2. **Up-Cycling Gedanken fördern:** Durch die Wiederverwendung von Materialien wie alten Dachziegeln, Kies, Sand, Totholz, Steinen und anderen Fundstücken wird die Nachhaltigkeit betont. Diese Materialien werden sinnvoll integriert, um die Umweltbelastung zu reduzieren und kreative, natürliche Elemente zu schaffen.
3. **Soziale Begegnungen ermöglichen:** Das Projekt soll Orte schaffen, an denen Menschen zusammenkommen, sich austauschen, zusammen Biodiversitätsprojekte umsetzen und gemeinsame Naturerlebnisse genießen können. Es fördert Gemeinschaft (interkulturell) und den Austausch über Natur und Nachhaltigkeit.
4. **Erlebnis für Menschen schaffen:** Die Anlage auf dem Kirchenareal soll zum Verweilen, Beobachten und Bewundern einladen. Dabei wird die Nachhaltigkeit erlebbar gemacht, um das Bewusstsein für Umwelt- und Naturschutz zu stärken.
5. **Integration in die bestehende Gartenanlage:** Die neue Anlage soll sich harmonisch in den bestehenden Garten einfügen, um ein stimmiges Gesamtbild zu gewährleisten und die natürliche Atmosphäre zu bewahren.

## Umsetzung

1. **Planung und Gestaltung:** Zunächst wird der Standort analysiert, um die wichtigsten Flächen für Habitat Inseln zu bestimmen. Anschließend wird ein harmonisches Konzept entwickelt, das Natur und Gemeinschaft durch Wege, Sitzgelegenheiten und Infotafeln verbindet.
2. **Materialsammlung und Up-Cycling:** Es werden alte Materialien wie Dachziegel, Steine, Totholz, verschiedenes Holz, Kies, Sand und recycelte Baustoffe gesammelt. Dabei werden Kooperationen mit lokalem Werkhof (Abfallsammelstelle), Forst- und Landwirten, Privathaushalten und Umweltgruppen angestrebt, um Material- und Transportspenden zu erhalten.
3. **Habitat Gestaltung:** Es werden folgende Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen:
  - **Benjes-Hecke (Totholz) & Asthaufen** für verschiedene Tierarten (Igel, Vögel, Amphibien, Käfer, ...)
  - **Trockenmauer mit Dachziegel** hauptsächlich für Eidechsen
  - **Käferburg** als spezifischer Lebensraum für diverse Käferarten und Insekten
  - **Ruderalfläche** mit verschiedenen Wildstauden für Insekten
  - **kleiner Teich** ist in der Nähe bereits auf der Anlage vorhanden.
4. **Begegnungs- und Erlebnisbereiche:** Infotafeln zur Bedeutung der Lebensräume und Nachhaltigkeit erstellen.
5. **Pflege und Beteiligung:** Es wird ein Pflegeplan entwickelt, z.B. Pflege der Ruderalflächen, Benjes Hecke, Asthaufen, Sandhaufen, Rosen. Zudem sollen Freiwillige und Gemeindemitglieder in die Pflege und Beobachtung eingebunden werden, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

## Projektstatus (Stand: 29. Juni 2025)

Die verschiedenen Habitate, mit Ausnahme der Ruderalfläche, konnten erfolgreich erstellt werden. Aufgrund der Hitzeperiode war eine Bepflanzung nur teilweise möglich. Die Ruderalfläche und die Benjeshecke werden, sobald das Klima es zulässt, mit verschiedenen Wildstauden bepflanzt bzw. begrünt.

Zwischen dem Nachbargrundstück und unserer Neuanlage werden noch Wildrosen als Blickfang für die Gartenbesucher gepflanzt.

Beschilderung mit Erklärungen ist in Arbeit.

Der Pflegeplan ist noch ausstehend.

Bis heute sind nur positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung eingegangen.